

WeekEND

Das Magazin für die schönsten Tage der Woche

Ein Wochenende mit neuem Hobby

*Es könnte wie der Beginn einer
langen Freundschaft sein: eine
neue Lieblingsnebenbeschäftigung,
die den Alltag bunter macht.
Probieren Sie einfach mal was aus.
Vielleicht lernen Sie dabei auch
echte neue Freunde kennen*

Die Mädchen mit der Mundharmonika

BRIGITTE-Mitarbeiterinnen Elke Michel und Tinka Dippel suchten nach skurriler Musik – und fanden sie an der Nordsee. Das Protokoll unserer zwei Hobby-Testerinnen

ELKE: Ich kann ihn schon fühlen, den Blues. Den klagenden Ton der Songs, die Texte über Mühsal und Schmerz, das alles spüre ich tief in mir: in der Lunge. Meine Richter-Mundharmonika hat zehn Löcher, durch jedes kann man blasen oder Luft einziehen. Der Blues in G-Dur hat viele lange Ziehtöne. Dieses ständige Einatmen – gleich platze ich! Ich muss an depressive Bluesmusiker denken, verkrachte Existenzen, die sich aufpumpen mit Musik, um ballongleich davonzuschweben.

TINKA: Dieses kleine Ding aus Metall und Plastik überrascht mich: Nicht nur, dass bereits nach zwei Stunden mühsamen Töne-Gurgelns ein „Oh Susanna“ hörbar wird. Mir war auch vor dieser Tröterei nicht klar, wie gut Elke und ich uns musikalisch ergänzen. Wie Yin und Yang, sie Blastyp, ich eindeutig Ziehtyp. Wunderbar, eine von uns trifft immer den Ton.

ELKE: Noch klingt unser gesamter Kurs hier auf dem Kunzeshof, zwischen Weser und Nordsee, wie eine Blockflötengruppe auf Speed. Wer von den 15 Teilnehmern aus dem Takt kommt, macht's wie beim Aerobic und improvisiert – nicht leicht zu verkraften für unseren Kursleiter Dale King, der seit mehr als 40 Jahren spielt. Aber alle sind total motiviert: Ein Teilnehmer möchte sogar den Bob Dylan in sich entdecken.

TINKA: Wenn es nur Blasen und Ziehen gibt – wie kommen dann die Halbtöne zustande? Unser Lehrer sagt, wir sollen die „Töne biegen“: einen Ziehton aus seinem Loch saugen, dann den Hals verengen und ihn dabei tiefer quetschen. Bei Dale klingt das wie ein vorbeirasender Formel-1-Wagen. Meiner hört sich an wie ein Ton, der im Wasser versenkt wird.

ELKE: Abends sollen wir ein Volkslied aufschreiben. Noten müssen wir nicht können: Jedes Harmonika-Loch hat eine Ziffer, ein Kreuz darunter heißt Blasen, ein Strich Ziehen. Meine vielen Kreuze und Striche zu „Der Kuckuck und der Esel“ sehen aus wie ein Strickmuster. Werde zu Hause mal meinen Ski-Pulli spielen. Nachts träume ich wild. „Du hast im Schlaf vor dich hingepustet“, sagt Tinka am nächsten Morgen.

TINKA: Für Reisereportagen war ich schon in der ganzen Welt unterwegs, aber so weit weg wie hier in Friesland habe ich mich lange nicht mehr gefühlt. Dieses kleine Instrument hat uns eine komplett neue, sehr skurrile Welt eröffnet.

Der Musikferien-Veranstalter „Musica viva“ bietet außer dem Mundharmonika-Wochenende (454 Euro) auch Kurse für Gesang, Klavier, Streich- und Blasinstrumente an (Tel. 061 29/50 25 60, www.musica-viva.de) ▷



Weitere Hobbys →



Haste Töne! Musik auf der Kuhwiese: BRIGITTE-Mitarbeiterinnen Elke Michel (links) und Tinka Dippel